



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Pflegende Kinder und Jugendliche entlasten II – kind- und jugendgerechte Onlineangebote für „Young Carer“ bereitstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein kind- und jugendgerechtes Online-Portal für pflegende Kinder und Jugendliche zu entwickeln, das Informationen, Hilfsangebote, Beratungsstellen in Bayern bündelt und diese niedrigschwellig sowie in jugendgerechter Sprache den sogenannten „Young Carern“ zur Verfügung stellt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Begründung:

Die Beratungs- und Unterstützungsangebote für „Young Carer“ – pflegende Kinder oder Jugendliche – in Bayern reichen einem Bericht der Staatsregierung zufolge (Drs. 18/4105) von Fachstellen für pflegende Angehörige, Beratungsstellen für Demenzerkrankungen in der Familie, Jugendämter, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erziehungsberatungsstellen bis hin zu Schulpsychologinnen und -psychologen. Die genannten Angebote stehen „Young Carern“ offen – sie sind jedoch nicht als spezifische Angebote seitens der Staatsregierung für diese Zielgruppen misszuverstehen. „Gesprächsrunden für pflegende Töchter und Söhne“ beispielsweise sprechen pflegende Kinder und Jugendliche weder an, noch finden sie dort die passgenaue Hilfe, die sie in ihrer besonderen Situation benötigen. 74 Prozent der „Young Carer“ haben keinen Kontakt zu Fach- und Beratungsstellen des Freistaates, 62 Prozent der Stellen sind umgekehrt „Young Carer“ nicht bekannt (Drs. 18/4105, S. 4). Das Bundesangebot der „Pausentaste“ adressiert zwar „Young Carer“, wird von diesen jedoch gar nicht oder nicht als hilfreiche Maßnahme wahrgenommen (vgl. Berichterstattung „Jugendliche in der Pflegefälle“ <https://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Jugendliche-in-der-Pflege-Falle:art767,10045377>). Wirksame, spezifische Hilfe für „Young Carer“ leistet bislang vor allem die Zivilgesellschaft bzw. die Betroffenen selbst. Mit dem Projekt „superhands“ haben die Johanner in Unterfranken ein Hilfsprojekt gestartet, das Informationen über Krankheiten, Pflege und Pflegetipps bündelt und in leicht verständlicher Sprache bereitstellt. Die Betroffene Lana Rebhan schuf 2018 mit dem Portal www.young-carers.de in eigener Initiative die Anlaufstelle, die sie selbst lange Zeit vermisste.

Eine Entlastung für „Young Carer“ zu schaffen, ist angesichts der Anzahl an Betroffenen in Bayern sowie der immensen Belastungen der Betroffenen eine politische Aufgabe und darf somit nicht allein engagierten Einzelpersonen oder der Zivilgesellschaft überlassen werden. Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert, bestehende Unterstützungsangebote seitens des Freistaates auf einer digitalen Plattform zu

bündeln, und diese jugend- bzw. kindergerecht und in verständlicher Sprache aufzubereiten und für Betroffene Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu schaffen. Mit dieser Maßnahme kann die Bekanntheit der Maßnahmen bei „Young Carem“ gesteigert, eine Brücke zu Angeboten gebaut und zivilgesellschaftliche Initiativen ergänzt werden.